Das Konzert findet im Rahmen der Tagung „Musiklandschaften zwischen Pader und Rhein. Pluralisierung und Verflechtung entlang des Hellwegs in der Frühen Neuzeit“ statt, die die Universität Paderborn, das Erzbistum Paderborn und die Hochschule für Musik und Tanz Köln vom 15. bis 17.Juli 2019 veranstalten. Ort: In Via Hotel Paderborn, Leitung: Prof. Dr. Sabine Meine, Dr. Arnold Otto und Prof. Dr. Johannes Süßmann)

Das Konzert ist eine Veranstaltung der Hochschule für Musik und Tanz Kön in Zusammenarbei mit dem Erzbistum Paderborn und dem WDR. Es wird gefördert von der Kunststiftung NRW, der Kirchenmusikstiftung Ziegler und dem Westdeutschen Rundfunk.

Veranstalter:

Prof. Dr. Sabine Meine
Dr. Arnold Otto
Prof. Dr. Johannes Süßmann

Kontakt:

Markus Lauert
Markus.Lauert@upb.de
kw.upb.de/musiklandschaften

Kooperationspartner:

KUNST STIFTUNG NRW

WDR 3

UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft

Erzbistum Paderborn

Universitätsgesellschaft Paderborn
Verein der Freunde und Förderer der Universität Paderborn e. V.

:m Hochschule für Musik und Tanz Köln

KIRCHENMUSIK STIFTUNG ZIEGLER

Konzertprogramm

Johann Rosenmüller Ensemble:

Westfalia Cantat

Musik des 17. Jahrhunderts aus Westfalen

Öffentliches Konzert in der Marktkirche
16.7.2019, 20 Uhr

Programm

Intonation *Deus in adiutorium meum intende*

Maurizio Cazzati (1616–1678): „Domine ad adiuvandum me intende“ aus: *Salmi e messa a cinque voci…*, Venezia, 1641

Giovanni Antonio Rigatti (1615–1649): „Dixit Dominus“
Aus: *Messa e salmi…*, Venezia, 1640

Johann Rosenmüller (um 1617–1684): Sonata prima à due Violini aus: Sonate a 2, 3, 4 e 5 stromenti da arco & altri, Nürnberg, 1682

Johann Rosenmüller (um 1617–1684): „Aurora rosea semper rutilans“ aus: Ms. der Staatsbibliothek zu Berlin
Die drei Sammlungen von Cazzati, Rigatti und Rosenmüller sind um 1690 für die Paderborner Dommusik angekauft worden.

Heinrich Schütz (1585–1672): „Da pacem Domine“ SWV 465
Aus: Ms. der Gottholdschen Bibliothek zu Königsberg, komponiert zum Kurfürstentag von Mühlhausen/Thüringen im Jahr 1627
Franz von Wartenberg, Bischof von Osnabrück, nahm als Leiter der Kurkölner Delegation am Kurfürstentag teil.

Johann Speth (1664– nach 1719): Magnificat tertii toni aus: Ars magna consononi et dissoni.., Augsburg, 1693
Im Jahr 1704 verteidigte sich der Herforder Organist Johann Jost Früchte gegen eine Strafe wegen unangemessenen Orgelspiels mit Verweis auf das „Buch von Joh. Spethen aus Augsburg: neueste Manier des Orgelspielens“.

Johann Jakob Pagendarm (1647–1706): „Befiehl dem Herren deine Wege“ aus: Ms. der Bodleian Library zu Oxford
Der aus Herford stammende Johann Jacob Pagendarm wirkte seit 1679 als Kantor an der Lübecker Marienkirche. Dort arbeitete er mit Dietrich Buxtehude zusammen, der als Organist und Komponist schon damals sehr bekannt war. 1705 nahm der 20jährige Johann Sebastian Bach die lange Wanderung von Thüringen nach Lübeck auf sich, um die norddeutsche Musikpraxis in St. Marien zu hören.

Samuel Capricornus (1628–1665): „Jesu du Blum“
Aus: Erster Theil Geistlicher Harmonien, Stuttgart, 1659
Der aus Mühlhausen in Thüringen stammende Kantor Johann Anton Vokkerod/Fockerodt erwähnt dieses Werk und Kompositionen von Johann Rosenmüller ausdrücklich in seinem Werk „Gründlicher Musikalischer Unterricht“.

Johann Speth (1664– nach 1719): Partite diverse sopra l'aria detta la Todesca
Aus: Ars magna consononi et dissoni.., Augsburg, 1693

Agostino Steffani (1654–1728): „In exitu Israel“
Aus: Psalmodia vespertina…, Rom, 1674
Der Komponist, Diplomat und katholische Titularbischof Agostino Steffani residierte von 1710 bis 1718 auf Schloss Neuhaus.

Johann Rosenmüller (um 1617–1684): Sonata terza à due, Canto e Basso
Aus: Sonate a 2, 3, 4 e 5 stromenti da arco & altri, Nürnberg, 1682

Maurizio Cazzati (1616–1678): „Magnificat anima mea Dominum“ aus: Salmi e messa a cinque voci…, Venezia, 1641

Johann Rosenmüller (1654–1728): „Salve Regina“
Aus: Ms. der Staatsbibliothek zu Berlin

Johann Rosenmüller Ensemble:

Sopran	Veronika Müller, Ute Engelke
Alt	Beat Duddeck, David Erler
Tenor	Georg Poplutz, Ferdinand Junghänel
Bass	Markus Flaig, Dirk Schmidt
Zink	Arno Paduch
Violine	Volker Mühlberg, Christiane Volke
Bratschen	Anke Hörschelmann, Bodo Lönartz
Bassposaune	Tural Ismaylov
Dulzian	Kristina Filthaut
Violone	Laura Frey
Chitarrone	Ulrich Wedemeier
Orgel	Jürgen Banholzer
Konzept/Leitung	Arno Paduch

Das Johann Rosenmüller Ensemble wurde 1995 von Arno Paduch in Leipzig gegründet. Seitdem hat das Ensemble zahlreiche Konzerte in ganz Deutschland, etwa beim Rheingau Musikfestival, der Ansbacher Bachwoche, den Händelfestspielen in Halle/Saale, dem Dalheimer Sommer, dem Lausitzer Musiksommer, dem MDR Musiksommer, dem Rheinisch-Westfälischen Musikfest, dem Hohenloher Kultursommer, den Leipziger Bachtagen, den Mitteldeutschen Heinrich-Schütz-Tagen in Bad Köstritz und Weißenfels, den Arolser Barockfestspielen, den Aschaffenburger-Bachtagen sowie in Tschechien, Polen, Österreich und in der Schweiz gegeben.

Die CD-Aufnahmen des Johann Rosenmüller Ensembles haben in zahlreichen deutschen und internationalen Fachzeitschriften hervorragende Kritiken erhalten. Im Mittelpunkt der Ensemblearbeit steht die Wiederaufführung unbekannter Musik des 17. und 18. Jahrhunderts, wobei größter Wert auf authentische Interpretation durch gründliches Quellenstudium und das Spielen auf Kopien von Originalinstrumenten gelegt wird. Namensgeber ist Johann Rosenmüller, bedeutendster deutscher Komponist der Generation zwischen Heinrich Schütz und Johann Sebastian Bach, von seinen Zeitgenossen gerühmt als „alpha et omega musicorum“.

Arno Paduch studierte Musikwissenschaft in Frankfurt am Main sowie Zink und Historische Aufführungspraxis an der Schola Cantorum Basiliensis. Er arbeitet regelmäßig mit den wichtigsten Ensembles für Alte Musik in Deutschland zusammen, konzertiert in Deutschland und dem europäischen Ausland, wirkt bei Rundfunk- und Fernsehaufnahmen mit und hat mittlerweile an über 80 CD-Produktionen teilgenommen. 1992 wurde er zum Dozenten für Zink und Ensemblemusik an die Abteilung für Alte Musik der Musikhochschule in Leipzig berufen. Dort gründete er 1995 das Johann-Rosenmüller-Ensemble, das mittlerweile den Mittelpunkt seiner künstlerischen Arbeit bildet. Neben seiner musikalischen Tätigkeit hat er mehrere Aufsätze zur Musik des 16. und 17. Jahrhunderts veröffentlicht und war als einer der beiden Intendanten maßgeblich an der Realisierung des 43. Internationalen Heinrich-Schütz-Festes 2011 beteiligt. Von 2015 bis 2018 leitete er das Festival Dalheimer Sommer im ehemaligen Kloster Dalheim in Lichtenau/Westfalen, im November 2018 wurde er zum Präsidenten der Internationalen Heinrich-Schütz-Gesellschaft gewählt.